

CI-Erfahrungsbericht Miriam Padberg

Donnerstag, 3.3.05:

Fahrt zur Uniklinik Frankfurt. Dort habe ich erst mal vor der Audiologie gesessen und gewartet, da keiner auf das Klingeln reagiert hat (um zum Hörtest oder so zu gelangen, muss man Klingeln und warten, bis jemand kommt und einen mitnimmt). Nach – für mich kam es so vor – etlich langer Zeit ging dann die Tür auf und die erste Audiologin kam raus und fragte, wer denn als erstes dran sei. Ich meinte, ich hätte um 12 Uhr einen Termin zur Erstanpassung. Antwort war dann, dass Herr Weßel bereits warten würde (jaja, hättet ihr mal eher die Tür aufgemacht, hätte der Herr Weßel nicht so lange warten müssen).

Dann kam ich in den Raum zur Anpassung. Vorfreude, wie wird das sein? Dann das erste mal an den Computer gesteckt und ich sollte sagen, wann ich was höre und wann dieser Ton dann „angenehm laut“ ist. Dieses Spiel kannte ich von meinen ersten Hörgeräten – Phonak Claro – und da habe ich schon nie gewusst, was nun angenehm war oder nicht, denn für mich ist das Gesamtklangbild einfach ausschlaggebend, nicht einzelne Töne. Nachdem das gemacht wurde, bekam ich die Aufgabe, zu sagen, wann ich einen Ton höre, also wann ich den das erste Mal wahrnehme. Auch dieses war eine Aufgabe, die ich geschafft habe. Dann wurde der CI-Sprachprozessor das erste Mal eingeschaltet. Alles klingelte, egal, ob es das Klopfen auf dem Tisch war oder Sprache. Ich hatte mich schon auf Pfeifen eingestellt, aber das war kein Pfeifen. Herr Weßel (von der Firma Advanced Bionics) erzählte mir, dass er merkt, dass ich schon mal gehört habe, denn von den Einstellungen her, würde das eher einer 2. oder 3. Anpassung entsprechen, nicht einer Erstanpassung. Dann zeigte er mir, dass ich eine kleine Auffälligkeit hätte: die Grenzen, wann ich ein Ton höre, seinen unterschiedlich, was darauf hindeutete, dass die Elektrode in der Schnecke unterschiedlich nahe zu den Hörnerven liegen würde. Er wollte sich die Plazierung der Elektrode noch mal auf dem Röntgenbild ansehen. Im Gespräch kamen dann so einige Wortfetzen an mein Ohr und ich war sehr erstaunt, ich konnte Sprache hören, Teile sogar verstehen. Als ich meine Augen mal zumachte, hörte dummerweise Herr Weßel auf zu sprechen... also erklärte ich ihm, was ich wahrnehme. Wieder ein Grinsen. Anschliessend haben wir uns das gesamte Auria-Paket angeschaut und Herr Weßel hat mir die ganzen Sachen erklärt. Zwischenzeitlich wurde mein Hörempfinden leiser, so dass ich die Lautstärke höher gestellt hatte. Dann haben wir noch einmal insgesamt das ganze lauter gestellt und ich war fertig mit der Erstanpassung. Den nächsten Termin ausgemacht (eine Woche später) und schon war ich mit meinem Mann, der mich begleitet hatte, wieder auf der Strasse. Alles klang anders. Ich konnte Geräusche wahrnehmen, die ich lange nicht gehört habe.. wie das Quietschen von Tobis Schuhen und auch Autos klangen nicht dumpf, sondern .. irgendwie anders. Dann sind wir noch Essen gegangen und anschließend nach Hause gefahren. Da wir eine Bahnfahrt von ca. 3.5-4 Stunden hatten, bin ich erschöpft zu Hause angekommen, teilweise mit Kopfschmerzen. Auf der Bahnfahrt musste ich des öfteren das CI lauter stellen und das Hören hatte ich verändert: ich hörte alles wie in einer hallenden Metallröhre. Stimmen waren nicht mehr hörbar und alles klang eher nach wirren Geräuschen, wie auf

einem anderen Planeten. Zu Hause bin ich dann recht schnell im Bett gewesen, da ich schon Kopfschmerzen vor Anstrengung bekommen habe.

Freitag, 4.3.05:

Das Hören klingt immer noch wie in einer Metallröhre. Stimmen verstehe ich, wenn sie sehr dunkel sind, immer noch nicht wieder. (Ist ja hier in der Familie nur mein Mann, der davon betroffen ist.. die Kinder waren ja noch nicht im Stimmbruch... und wie Frauen das so kennen, wenn der Mann ne Woche Urlaub hatte, dann will man ihn gar nicht immer zuhören :)). Geräusche sämtlicher Art klingen für mich normal, sei es, wenn eine Tür zugeschlagen wird, sei es, wenn der Holzfussboden knackt oder wenn man mit dem Messer auf einen Teller schlägt. Nur Stimmen.. sie sind sehr weit entfernt und klingen, wie von einem Kehlkopfflosen durch das Gerät, mit denen diese Leute nur noch Sprechen können: metallisch, verzerrt und hallen nach. Allerdings bin ich erstaunt: bei einem Kinderhörspiel (Die 3 Fragezeichen) verstehe ich schon etwas, anfangs nur wenig, beim 2. Hören allerdings schon ca. 20-30%. Allerdings so im Alltag verstehe ich nichts ohne Mundbild. Nachmittags habe ich Besuch bekommen und dafür mein Hörgerät auch links zusätzlich getragen, damit ich zumindest etwas verstehe. In Kombination mit dem Hörgerät klappte das Hören recht gut, ab und zu habe ich nur Bruchstücke verstanden, aber im Gesamtbild doch sehr viel. Nachdem meine Freundin dann weg war, habe ich das Hörgerät wieder raus genommen und nur noch das CI dran gehabt und ich dachte dann: huch, ich höre ja viel mehr als heute mittag. Ich war echt erstaunt, dachte, dass ich mich verhöre.. aber nein, die Stimmen kommen immer besser durch. Zwar hallt es immer noch metallisch nach, aber dennoch habe ich das Gefühl, dass ich mehr verstehe. Gerade hat mich mein Mann angesprochen .. und ich habe ihn mal wieder nicht verstanden, da er viel zu tief für mich redet und viel zu sehr „grummelt“. Das muss sich echt noch ändern... die Kinder hingegen verstehe ich inzwischen gut, erst recht, wenn ich das Mundbild dabei habe. Schon nach dem ersten Tag kann ich sagen: Anstrengend, aber es kommt langsam. Die OP und alles bereue ich zumindest nicht.

Samstag, 5.3. und Sonntag, 6.3.05:

Stimmen sind für mich immer noch recht weit weg. Freifeld verstehe ich so gut wie nix, allerdings im Anschluss des CI an den CD-Player verstehe ich – mit viel Konzentration – doch etliches. Es klingt dennoch alles irgendwie metallisch-hallend, auch fehlen mir noch etliche Frequenzen. Zudem habe ich das Gefühl, dass die Tiefen dominieren und das Klangbild verzerren. Auch gerade die Tiefen sind es, die diesen bestimmten Nachhall-Effekt haben. Seit etlichen Stunden tut sich am Klang nix mehr, nur ich muss immer wieder die Lautstärke nachregeln. Geräusche kann ich problemlos einordnen, auch wenn ich längere Zeit suchen muss, woher ein Geräusch kommt. Vorhin habe ich das Wasser plätschern gehört, wie es durch einen Filter gelaufen ist. Wahnsinn... wenn dieses mit den Stimmen und der Musik auch noch so wird, dann habe ich echt noch ganz viel zu erwarten. Die Lautstärke ist fast bei mir am Maximum,

das CI wird mit zu leise, so dass ich heute am Sonntag das Hörgerät dazu nehme. Noch ist es vom Klang her in Waage, aber wenn das CI die nächsten Tage weiterhin zu leise wird, dann wird wohl das Hörgerät eindeutig dominieren. Ich glaube, ich brauche – zumindest für die Lautstärke – eine neue Einstellung. Nur die bekomme ich erst am Donnerstag, 10.3. Hörtraining in dem Sinne mache ich mit Hörspielen, am besten verstehe ich noch kurze Hörspiele von mir bekannten Geschichten. Grimms Märchen z.B. kenne ich als Geschichte und als Hörspiel ist es nun so, dass ich ca. 50% verstehe, allerdings unter enormer Anstrengung. Naja... nach den Erfahrungberichten weiß ich ja, dass sich dieses mit jeder Neueinstellung ändert, so dass ich nun gespannt bin, was die nächste Einstellung mir bringt. Ich erwarte recht viel.. zumindest aber ein besseres Sprachverstehen und die Hoffnung, dass die Geräusche nicht mehr so dominant sind.

Heute morgen habe ich auch länger gebraucht, ein bestimmtes Geräusch einzuordnen. Es klang rhythmisch klack-klack.. klack-klack. Ich saß bei meinen Großeltern am Küchentisch und suchte wild nach der Herkunft dieses Geräusches. Und? Es kam aus dem Nachbarraum, wo meine Grosseltern eine alte Kuckucksuhr noch hängen haben und das klack-klack war der Pendelrhythmus dieser Uhr. Wie sehr hab ich mich darüber gefreut. Wobei: das Ticken von normalen Uhren höre ich noch nicht.. wobei ich mir erhoffe, dass dieses noch kommt. Ich stehe ja auch noch am Anfang!! Aber wenn es so weitergeht, dann habe ich noch viel zu erwarten!!

Montag, 7.3.05:

Inzwischen hat sich das Klangbild wieder verändert. Die Höhen sind komplett weg und insgesamt klingt alles wie ein Einheitsbrei. Nicht mehr wirklich metallisch, sondern verzerrt wie ein in Wasser gefallener Walkman. Verstehen ist dabei unmöglich. Auch die Lautstärke ist am Maximum inzwischen, d.h. keinerlei Lautstärkereserve mehr vorhanden. Während es nach der Erstanpassung sehr schnell zu laut war und ich das Gefühl hatte, das das Auge zuckt, kann ich jetzt voll aufdrehen, ohne das irgendwas dergleichen passiert. Die direkte Einstellung, die bei der Erstanpassung herausgekommen ist, ist inzwischen so schwach, dass da dann gar nix mehr kommt. Wie sehr sich doch das alles innerhalb so kürzester Zeit verändern kann. Inzwischen bin ich definitiv reif für eine Neueinstellung. Doch es sind noch 3 Tage bis dahin... und wenn sich das alles so weiterentwickelt, dann kann ich übermorgen das CI antun und nix passiert :(Bin schon gespannt, was der Techniker, der die Einstellungen vornimmt sagen wird. Wahrscheinlich ein Grinsen und das ich mal wieder schneller als der Durchschnitt war. Erhoffen tue ich mir von der nächsten Einstellung, dass Sprache viel klarer und deutlicher heraus kommt. Ich hoffe, ich werde nicht enttäuscht...

Mittwoch, 9.3.05:

Verstehen ist mit CI unmöglich geworden. Trotz voller Lautstärke ist alles sehr weit entfernt und sehr leise. Gut, dass ich morgen eine neue Einstellung bekomme. Heute hat mich auch ein Mann in der Stadt angesprochen. Erzählte mir,

dass er auf dem einen Ohr wegen einem Loch im Trommelfell auch schlecht hört und da an sich auch ein Hörgerät tragen sollte. Ich habe ihn zu meiner Akustikerin empfohlen und ihm gesagt, dass er es mal testen soll. Ob man das denn könnte... war seine erste Frage und ich sagte ihm, dass es geht. Bin gespannt. Dann war ich bei meiner Akustikerin noch und habe ihr gesagt, dass sie bitte den Anschluss für die FM und einen Empfänger für das CI bestellen soll. Mal sehen, wann die Sachen da sind.

25.3.05

Inzwischen habe ich eine neue Einstellung und auch die FM. Alle Stimmen klingen noch nicht natürlich, es hallt auch noch nach. Immer, wenn es etwas lauter drum herum ist, dann habe ich das Gefühl, dass das CI sich abschaltet und ich noch weniger als wenig verstehe. Das – so hat man es mir erklärt – liegt nicht am CI, sondern an meinem Gehirn und an dem Hörnerv. Dieser ist es wohl nicht gewohnt, so viele Information auf einmal aufzunehmen und macht „dicht“. Ich muss in der Richtung einfach Geduld haben, einfach üben .. üben .. üben.

In ruhigen Umgebungen klappt es mit dem Hören schon recht gut, auch Hörbücher verstehe ich inzwischen zu 90% (über FM angeschlossen), jedoch sieht die Praxis meistens ja ganz anders aus.. da ist es eher laut und ein durcheinander, wo ich immer noch nicht viel mehr verstehe als mit Hörgerät.

Dennoch bin ich immer wieder fasziniert, was ich lange Zeit für Geräusche und Töne nicht gehört habe... Vogelzwitschern, Uhrenticken usw. Einfach toll. Das CI trage ich gerne, auch wenn ich im Moment von mir selbst eher enttäuscht bin, dass ich in geräuschvoller Umgebung nicht klar komme. Ich hatte da andere Erwartungen gehabt.. Aber somit übe ich mich an Hörbüchern (sehr lustig und empfehlenswert ist das Hörbuch „Die 13 1/2 Leben des Kaptain Blaubär“) und dort klappt es jeden Tag etwas besser. Ich gebe einfach nicht auf und weiß, dass es eine Frage der Zeit und eine Frage des Trainings ist, bis ich soweit bin, wie ich es jetzt schon gerne hätte.

section*28.03.05: Nachdem ich gestern das Gefühl hatte, dass ich schon recht gut mit dem CI verstehe, hatte ich heute einen „Rückfall“. Alle Stimmen klingen metallisch-hallend nach und ich verstehe an Sprache so gut wie nichts. Allerdings scheine ich besser differenzieren zu können, d. h. ich kann etliche Geräusche besser unterscheiden und es kommen einige hohe Töne durch, die ich vorher nicht so wahrgenommen habe. Heute ist es das gleiche. Ich hatte noch ein längeres Gespräch mit einem anderen Auria-Träger, der das gleiche Gefühl hatte und mir mitteilte, dass es ein Lernprozess ist, den ich wohl im Moment durchmache. Er versicherte mir, dass er es von sich aus kennt: es hält ca. eine Woche an und danach hört man besser als vorher. Nun bin ich gespannt, ob das auch so bei mir ist. Aber die Worte haben mich doch sehr beruhigt, denn ich dachte zuerst, dass nach nicht einmal einer Woche die letzte Einstellung wieder „weg“ ist. Inzwischen bin ich auch gespannt, wie die Reha sein wird... ich weiß, dass ich einige Kleinigkeiten in der Einstellung noch ändern möchte. Ich möchte z. B. das die Tiefen besser durchkommen, die fehlen mir nämlich immer noch irgendwie und genau deswegen trage ich noch das Hörgerät auf

der linken Seite. Allerdings muss ich das langsam angehen lassen, denn gerade die Tiefen lösen bei mir sehr schnell ein Zucken im Gesicht aus, was nicht weh tut, aber sehr komisch ist. Sowas geht nur dann, wenn man dieses langsam steigert.. und das geht nur, wenn man recht häufig und schnell ggf. eine neue Einstellung fahren kann. Hier geht es schlecht, da für eine neue Einstellung ich einen ganzen Tag opfern muss (der Weg nach Frankfurt ist weit..), hingegen in Friedberg könnte ich theoretisch jeden Tag eine neue Einstellung bekommen. Auch die unterschiedlichen Tonhöhen muss ich noch lernen zu unterscheiden, teilweise klingen unterschiedlich hohe Töne gleich, allerdings nur, wenn sie sehr "nah" aneinander sind. Aber das kommt auch noch mit der Zeit, ich muss mich nur gedulden (was gar nicht einfach ist).

Nach ca. 1.5 Reha-Wochen

Es ist einfach unvorstellbar. Nun bin ich hier in Friedberg zur Hälfte und ich habe ein sensationell gutes Sprachverstehen, sowohl in Ruhe als auch in Störschall. Von den Werten her geht es schon fast nicht mehr besser: 90% Einsilberverstehen in Ruhe, 80% in Störschall. Einfach klasse, mit solchen Ergebnissen hab ich nach so kurzer Zeit nicht gerechnet gehabt.

Zur Reha an sich: die Leute hier sind alle sehr lieb und unheimlich nett. Frau Bumann, die eigentlich für mich zuständig ist, war letzte Woche krank, so dass ich auch Heike Michels und Elke Kraft näher kennen gelernt habe. Heike hat das CI in der letzten Woche einmal sehr fein eingestellt, was insgesamt 1.5 Std. gekostet hat. Seit dem jedoch habe ich einen extremen Zuwachs an Sprachverstehen gehabt, alles klingt nun sehr viel natürlicher. Zwar habe ich noch einen metallischen Nachhall, aber dieser geht auch mit anderen Einstellungen nicht weg. Das CI ist immer noch ein technisches Gerät, d.h. man muss Kompromisse eingehen: entweder keinen Nachhall, dafür ist aber die Stimme sehr leise oder etwas Nachhall und dafür ein besseres Sprachverstehen. Insgesamt haben wir in der Einstellung ein guten Kompromiss gefunden, es kann auch sein, dass der Nachhall mit der Zeit verschwindet.

Interessant bei mir sind die sehr hohen Werte pro Elektrode. Im mittleren Frequenzbereich habe ich teilweise Werte über 450, was Herrn Weßel von der Firma Advanced Bionics doch verwirrte. Er hat mich nun gefragt, ob er das Röntgenbild von mir nach der CI-OP ansehen darf und hat auch schon gefragt, ob er meine Daten ggf. in die U.S.A. schicken darf, wo der Hauptsitz der Firma ist. Er sagte, er hätte noch keine solchen hohen Einstellungswerte bei dem Sprachprozessor Auria gesehen und es sollte mal nach Gründen geforscht werden. – Es ist und bleibt spannend, was dabei herauskommt!

Zum Klangbild des CI möchte ich auch kurz einmal was schreiben: der Klang ist anders als mit Hörgerät, insgesamt höher. Ganz tiefe Töne kann ich nicht über das CI hören, erst ab ca. 250 Hz. Dieses empfinde ich selbst als sehr merkwürdig, denn ich spüre in Kneipen oder auch teilweise in Autos diese Töne in meiner Magengegend, allerdings höre ich sie nicht. Dieses ist allerdings im Verhältnis zum gewonnenen Sprachverstehen ein geringeres Problem :) Ungewöhnlich sind auch für mich noch einige Geräusche, die sehr viel anders als mit Hörgerät oder auch mit dem normalen Gehör sind. Als Beispiel kann ich Sirenen erwähnen (al-

so Polizei, Feuerwehr).. das Klangbild über das CI klingt eher wie eine kaputte alte Spülmaschine, wo der Sprüharm Krach macht, als nach einem Polizei- bzw. Feuerwehrblaulicht. An andere Geräusche muss ich mich erst wieder gewöhnen, sei es die Kaffeemaschine, Vögel usw. Insgesamt wusste ich einfach nur nicht mehr, wie viele Klänge denn die Umwelt so zu bieten hat. Es gibt kaum eine Tätigkeit, die nicht mit Geräuschen verbunden ist, woran ich mich einfach noch sehr gewöhnen muss.

Probleme habe ich noch dann, wenn es leise Stimmen sind, sowie auch, wenn Personen undeutlich sprechen, muscheln etc. Fernsehen, Telefonieren mit dem Handy als auch leise Stimmen stellen für mich noch eine Grenze dar. Diese Grenze wird sich aber wohl noch verschieben, denn anfangs klangen solche Situationen nur wie ein Brei, inzwischen höre ich allerdings einige Laute, welche allerdings noch nicht zum Sprachverstehen ausreichen. Heute fahre ich noch mal nach Friedberg und werde dieses der Heike Michels erzählen, die mich gebeten hat, genau diese Sachen (Fernsehen, Telefonieren) zu testen und ihr danach mit zu teilen, wie es geht. Heike ist auch für die Einstellung des CIs hier verantwortlich, so dass ggf. noch Kleinigkeiten geändert werden, dass auch Fernsehen besser klappt.

Am Sonntag war in der Uniklinik Frankfurt eine Informationsveranstaltung, zu der ich auch gefahren bin. Dort wurde unter anderem das neue Nucleus Freedom vorgestellt und einige Berichte vorgetragen. Es war erstaunlich: ich konnte bis auf wenige Wörter alles verstehen, ohne FM oder anderen Hilfsmitteln. Es war ein tolles Gefühl und ich kann sagen, dass ich überrascht bin, wie toll das mit dem CI geworden ist.

Zu Friedberg – was wurde gemacht?

In der ersten Zeit wurden viele einzelne Lautunterscheidungen, sowohl nur die Laute als später auch im Wort geübt. Schwer zu unterscheiden fällt mir noch das „t“ vom „p“, usw. Da muss ich einfach noch genauer hinhören, aber es geht zu unterscheiden. Interessant war auch hier, wie viel eine kleine Änderung in der Einstellung geholfen hatte. Einen Tag konnte ich das „e“ vom „i“ gar nicht unterscheiden, dann haben wir die Einstellung des CI etwas verändert und danach klappte auch die Unterscheidung problemlos. Sogar Frau Bumann war sehr überrascht, wieviel doch eine Einstellung ausmacht. Nach den Lauten kamen Texte dran, teilweise vollkommen kontextfrei, dann Zitate in Störgeräusch (Radio an, Fenster zur Straße hin auf), die auch mit teilweisen Wiederholungen gut gingen. Schwerer war dann schon das Hörspiel „Die Glut“ bei dem der Erzähler eine sehr tiefe Stimme hat und einige Textpassagen sehr schnell gesprochen werden, so dass einige Silben verschluckt werden. Mit Wiederholung und mit Hilfe von Frau Bumann ging dieses auch, kostete aber sehr viel Energie, wie ich festgestellt habe. In der 2. Woche haben wir das Telefonieren geübt, was in Friedberg selbst sehr gut klappte, allerdings mit meinem Handy später nicht so gut. Mit Verstehen von geflüsterter Sprache haben wir angefangen. Insgesamt ist schon viel geschafft worden und Elke Kraft, mit der ich das Spiel „Wer wird Millionär?“ gespielt habe, steht nun mit ca. 250 000 DM bei mir in Schulden ;).

Zur Unterkunft:

Untergebracht bin ich stationär in der Klinik am Südpark in Bad Nauheim. Die örtlichen Gegebenheiten sind ganz schön, auch die Klinik an sich ist gut eingerichtet, das Essen schmeckt gut. Störend für mich ist im Moment, dass ich der einzige CI-Patient hier bin, was bedeutet, dass ich im Speisesaal alleine am Rande sitze. Das etwas abwärts Sitzen ist wichtig, da mitten im Raum der Lärmpegel doch sehr hoch ist. Nur das alleine Sitzen ist nicht so ganz mein Fall, schöner wäre es, wenn ich einen Gesprächspartner hätte. Die Leitung vom Speisesaal habe ich darauf mal angesprochen, aber noch ist nichts geschehen.. vielleicht kommt das noch. Ungewohnt für mich ist auch, dass hier viele Patienten nicht nur wesentlich älter als ich sind, sondern auch eine Einstellung haben, die ich als deprimierend und „sich-selbst-bemitleidend“ bezeichne. Diese Art von Einstellung entspricht nun nicht meinem Naturell, so dass ich über jede Zeit, die ich außerhalb des Klinikgebäudes bin, sehr genieße.

Schön ist hier, dass ich die Angebote der Klinik ebenfalls in Anspruch nehmen kann. In Absprache mit der Ärztin der Station, auf der ich untergebracht bin, mache ich einige Anwendungen zur Entspannung und zum Wohlergehen mit: Massage, med. Bäder mit Zusatz, Wassergymnastik, Sauna etc. Die zuständigen Therapeuten sind auch sehr nett, wie generell das gesamte Personal.

Sonstiges:

Am Wochenende war mein Mann, meine Tochter, sowie 2 gute Freunde hier bei mir zu Besuch. Ich hatte das erste Mal eine etwas größere Gesprächsrunde mit 4 Personen, was ich vor dem CI nicht mehr konnte. Nun ist es so, dass ich Probleme habe, wenn mich jemand auf der nicht-implantierten Seite anspricht, da ich ihn nicht verstehe dann. Ansonsten klappte es aber insgesamt gut, so dass ich wohl nun wieder den Mut aufbringe, mal mit Freunden „raus“ zu gehen.

Für den Freizeitbereich bietet die Klinik Möglichkeiten zum Malen und ähnliches. Hier habe ich dann angefangen in der Freizeit einige Seidenschals zu malen, einen habe ich meiner Freundin geschenkt, einen meiner Tochter und 3 habe ich für mich gemacht. Es ist schön, verschiedene Techniken kennen zu lernen und auch bei schlechtem Wetter hat man damit zumindest eine Möglichkeit überhaupt etwas zu machen.

Ende der Reha und die Zeit danach:

Auch die letzten beiden Reha-Wochen gingen schnell vorbei. Viele Übungen noch zum Thema „Flüstern“ und „Sprache in Störschall“ haben wir gemacht und es hat gut geklappt. Frau Bumann muss ich nochmal herzlich danken, insgesamt ist sie eine sehr interessante Person und ich bin froh, sie kennen gelernt zu haben. Auch die anderen Personen in Friedberg sind nett und ich fühlte und fühle mich dort in guten Händen.

Inzwischen bin ich seit ca. 2 Wochen wieder zu Hause und brauche wieder eine neue Einstellung. Einige Frequenzen im unteren Bereich sind so dominant geworden, dass sie fast schon weh tun. Friedberg weiß Bescheid und direkt nach Pfingsten habe ich einen Termin bekommen. Ein Dank an den schnellen Service!

Zum Hören mit CI

Es ist immer noch nicht so, wie ich es gerne hätte, aber ich merke schon, dass die Zeit noch viel bringt. Es kommen immer mehr feinere Nuancen durch, ich höre immer weiter entfernte Geräusche, Stimmen verstehe ich nun auch besser, auch wenn sie nicht direkt neben mir stehen. Telefonieren klappt noch nicht so ganz, wie ich es gerne hätte, die Stimmen sind mir einfach noch zu leise. Ich denke, dass das noch mit der Zeit und einigen Veränderungen in der Einstellung kommt.

Test, die in Friedberg gemacht wurden, haben ergeben, dass das Sprachverstehen mit CI und Hörgerät wesentlich schlechter ist, als mit CI alleine. Ich gehe davon aus, dass mein Gehirn es nicht kennt, dass sinnvollere Informationen jetzt von rechts kommen. Bisher war – solange ich denken kann – das linke Ohr dominant. Links habe ich schon immer besser verstanden und ein wesentlich besseres Sprachverstehen gehabt. Nun kommen jedoch die wesentlichen Informationen von rechts, nur mein Gehirn versteht es noch nicht. Resultat: Das Hörgerät für links bleibt in der Schublade liegen. Und das Ohr quittiert dieses mit einem starken Tinnitus.

Insgesamt bereue ich den Schritt zum CI gar nicht. Ich wurde schon öfters gefragt, ob denn ein 2. CI für mich in Frage kommt und ich kann da nur antworten: wenn rechts stabil ist von den Einstellungen, dann ist links dran.